

# Jahresabschluss 2019

Volksbank Delbrück-Hövelhof eG

33129 Delbrück

Genossenschaftsregisternummer 319 beim Amtsgericht Paderborn

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
<b>1. Barreserve</b>					
a) Kassenbestand			6.979.745,82		5.415
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	0,00				( 0)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			<u>0,00</u>	6.979.745,82	0
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b>					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				( 0)
b) Wechsel			<u>0,00</u>	0,00	0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>					
a) täglich fällig			23.911.464,38		43.012
b) andere Forderungen			<u>48.669.471,30</u>	72.580.935,68	42.949
<b>4. Forderungen an Kunden</b>				456.289.841,59	450.932
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	155.779.614,32				( 173.552)
Kommunalkredite	3.089.512,17				( 1.363)
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00				0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				( 0)
ab) von anderen Emittenten		<u>0,00</u>	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				( 0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		9.097.545,28			9.095
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	9.097.545,28				( 9.095)
bb) von anderen Emittenten		<u>144.492.578,46</u>	153.590.123,74		136.548
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	90.344.356,81				( 111.677)
c) eigene Schuldverschreibungen			<u>0,00</u>	153.590.123,74	0
Nennbetrag	0,00				( 0)
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				67.100.060,65	45.162
<b>6a. Handelsbestand</b>				0,00	0
<b>7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften</b>					
a) Beteiligungen			16.702.828,28		16.703
darunter:					
an Kreditinstituten	117.768,38				( 118)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				( 0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			<u>147.050,00</u>	16.849.878,28	147
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	35.000,00				( 35)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				( 0)
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>				52.000,00	52
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				( 0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				( 0)
<b>9. Treuhandvermögen</b>				4.247.720,10	4.764
darunter: Treuhandkredite	4.247.720,10				( 4.764)
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>				0,00	0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			14.011,00		19
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			<u>0,00</u>	14.011,00	0
<b>12. Sachanlagen</b>				4.900.643,88	5.128
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				1.608.926,72	1.455
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				703,85	2
<b>15. Aktive latente Steuern</b>				0,00	0
<b>16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>				<u>0,00</u>	0
<b>Summe der Aktiva</b>				<u>784.214.591,31</u>	<u>761.383</u>

				Passivseite	
		Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>					
a) täglich fällig			0,00		0
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>123.193.721,23</u>	123.193.721,23	118.898
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		185.282.440,47			184.682
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>1.811.829,99</u>	187.094.270,46		1.973
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		370.849.171,92			350.999
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>17.414.330,50</u>	<u>388.263.502,42</u>	575.357.772,88	22.403
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	0,00	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				( 0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				( 0)
<b>3a. Handelsbestand</b>				0,00	0
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>				4.247.720,10	4.764
darunter: Treuhandkredite	4.247.720,10				( 4.764)
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>				719.152,28	570
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				5.745,05	9
<b>6a. Passive latente Steuern</b>				0,00	0
<b>7. Rückstellungen</b>					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			330.054,00		335
b) Steuerrückstellungen			504.000,00		146
c) andere Rückstellungen			<u>1.254.204,65</u>	2.088.258,65	1.100
<b>8. [gestrichen]</b>				0,00	0
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>				0,00	0
<b>10. Genussrechtskapital</b>				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				( 0)
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				20.000.000,00	18.500
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				( 0)
<b>12. Eigenkapital</b>					
a) Gezeichnetes Kapital			7.613.485,06		7.736
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		22.900.000,00			22.050
cb) andere Ergebnisrücklagen		<u>27.059.226,66</u>	49.959.226,66		26.210
d) Bilanzgewinn			<u>1.029.509,40</u>	<u>58.602.221,12</u>	<u>1.008</u>
<b>Summe der Passiva</b>			<u>784.214.591,31</u>	<u>784.214.591,31</u>	<u>761.383</u>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		12.208.923,34			6.270
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	12.208.923,34		0
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>29.617.049,71</u>	29.617.049,71		22.954
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				( 0)

## 2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2019 bis 31.12.2019

	Geschäftsjahr		Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	
<b>1. Zinserträge aus</b>			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		10.969.345,73	11.308
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>1.808.562,35</u>	1.985
<b>2. Zinsaufwendungen</b>		<u>1.530.599,09</u>	1.650
<b>3. Laufende Erträge aus</b>			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		1.262.737,51	922
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		384.714,31	388
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>0,00</u>	0
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			0
			0,00
<b>5. Provisionserträge</b>		6.622.123,88	6.048
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		<u>510.263,99</u>	484
<b>7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands</b>			0
			0,00
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>			327
			530.981,39
<b>9. [gestrichen]</b>			0
			0,00
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter		7.122.817,47	6.806
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>1.535.911,46</u>	1.539
darunter: für Altersversorgung	282.257,70		( 287)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>4.173.558,63</u>	3.838
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			470
			410.321,20
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			185
			75.794,25
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			1.914
		465.989,20	
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		<u>0,00</u>	0
			-465.989,20
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>		0,00	0
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		<u>0,00</u>	1
			0,00
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>			34
			94.527,73
<b>18. [gestrichen]</b>			0
			0,00
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			4.059
			5.658.682,15
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>		0,00	0
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>		<u>0,00</u>	0
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>			( 0)
			0,00
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		2.105.068,20	1.076
darunter: latente Steuern	0,00		( 0)
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>		<u>24.104,55</u>	-25
			2.129.172,75
<b>24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			1.000
			1.500.000,00
<b>25. Jahresüberschuss</b>			2.008
			2.029.509,40
<b>26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>			0
			0,00
			2.029.509,40
<b>27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen</b>			0
a) aus der gesetzlichen Rücklage		0,00	0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen		<u>0,00</u>	0
			2.029.509,40
<b>28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen</b>			500
a) in die gesetzliche Rücklage		500.000,00	500
b) in andere Ergebnisrücklagen		<u>500.000,00</u>	500
			1.000.000,00
<b>29. Bilanzgewinn</b>			1.008
			1.029.509,40

### 3. Anhang

#### A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

#### B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

##### **Barreserve**

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt.

##### **Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden**

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt. Soweit der Nennwert über dem Auszahlungsbetrag liegt, wurde der Unterschiedsbetrag in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt; er wird planmäßig aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist ausreichend Rechnung getragen.

##### **Wertpapiere**

Die wie Umlaufvermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen. Soweit der Bewertungskurs des Stichtages über dem Buchwert lag, wurden die Wertpapiere mit dem höheren Wert, maximal mit den Anschaffungskosten, angesetzt.

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Das wie Anlagevermögen behandelte Wertpapier wird nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben (gemildertes Niederstwertprinzip).

Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs bestehen ferner Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB.

## **Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen**

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bilanziert. Einzelne Beteiligungen resultieren aus in Vorjahren geschlossenen Tauschgeschäften und sind nach Tauschgrundsätzen - teilweise unter Gewinnrealisierung - bewertet.

## **Treuhandvermögen**

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

## **Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen**

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen erfolgte zu den Herstellungs- bzw. Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Netto-Einzelwert von EUR 250 wurden als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als EUR 250 und bis zu EUR 1.000 wurde eine Poolabschreibung nach steuerrechtlichen Vorgaben vorgenommen.

## **Sonstige Vermögensgegenstände**

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.

## **Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten**

Die Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag einer Verbindlichkeit und dem niedrigeren Ausgabebetrag wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Der Unterschiedsbetrag wird planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt.

## **Aktive latente Steuern**

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi-permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren abbauen. Die sich daraus ergebenden Steuerbelastungen (passive latente Steuern) und Steuerentlastungen (aktive latente Steuern) werden verrechnet.

Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde (vgl. Erläuterungen im Abschnitt D.).

Der Berechnung der Steuerlatenzen wurde ein Steuersatz von 30,1 % zugrunde gelegt.

## **Verbindlichkeiten**

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag. Soweit der Erfüllungsbetrag höher als der Ausgabebetrag ist, wurde der Unterschiedsbetrag in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen; er wird planmäßig getilgt. Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

## **Treuhandverbindlichkeiten**

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

## **Rückstellungen**

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen und den Rückstellungen für Altersteilzeit liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der Heubeck-Richttafeln "RT 2018 G" zugrunde. Die Verpflichtungen aus den Altersteilzeitrückstellungen werden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert. Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete Zinssatz von 2,72 % (Vorjahr 3,20 %) wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre auf Basis des von der Deutschen Bundesbank ermittelten Zinssatzes festgelegt; dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV). Der Rechnungszinssatz von 0,57 % (Vorjahr 0,81 %) für die Altersteilzeitrückstellungen wurde gemäß IDW RS HFA 30 (Rz. 57) abhängig von der durchschnittlichen Restlaufzeit des Personenbestandes ermittelt.

Für die Pensionsrückstellungen wurde eine Rentendynamik in Höhe von 3,00 % per 01.01.2020 sowie 1,50 % per 01.04.2021 und ab dem Wirtschaftsjahr 2022 wieder 2,50 % (Vorjahr 2,50 %) zugrunde gelegt. Grundlage für die Altersteilzeitrückstellungen ist ein Gehaltstrend von 2,00 % (Vorjahr 2,00 %).

Bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet. Das Deckungsvermögen hat zum 31. Dezember 2019 einen beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 34.469.

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuches werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Überschuss die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31.12.2019 war keine Rückstellung zu bilden.

Die übrigen Rückstellungen sind ebenfalls ausreichend bemessen und tragen allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen Rechnung.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.

## **Währungsumrechnung**

Die Währungsumrechnung erfolgte gemäß § 256a HGB in Verbindung mit § 340h HGB. Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum 30.12.2019 umgerechnet.

Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Soweit die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr betrug oder die Anforderungen an eine besondere Deckung vorlagen, wurden Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt. Als besonders gedeckt werden gegenläufige Fremdwährungspositionen angesehen, soweit sie sich betragsmäßig und hinsichtlich ihrer Fristigkeit entsprechen.

Die Ergebnisse aus der Währungsumrechnung wurden bei dem GuV-Posten berücksichtigt, bei dem die sonstigen Bewertungsergebnisse des umgerechneten Bilanzpostens oder Geschäfts ausgewiesen werden.

## Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen

Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht.

## Verwendung des Jahresergebnisses

Der Jahresabschluss wurde nach teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt, wobei die satzungsmäßigen Mindestdotierungen zu den Ergebnismrücklagen Beachtung fanden.

## C. Entwicklung des Anlagevermögens 2019

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres EUR	Zugänge (a) Zuschreibungen (b) im Geschäftsjahr EUR	Umbuchungen (a) Abgänge (b) EUR	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres EUR
Immaterielle Anlagevermögen				
b) entgeltlich erwor- bene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	118.444	9.642 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	128.086
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	9.244.899	0 (a) 0 (b)	16.405 (a) 0 (b)	9.261.304
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.900.265	168.559 (a) 0 (b)	-16.405 (a) 181.199 (b)	2.871.220
<b>Summe a</b>	<b>12.263.608</b>	<b>178.201 (a) 0 (b)</b>	<b>0 (a) 181.199 (b)</b>	<b>12.260.610</b>



	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Abschreibungen Geschäftsjahr	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit		Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	Buchwerte Bilanzstichtag
	Zugängen (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a) Abgängen (b)				
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>Immaterielle Anlagewerte</b>						
b) entgeltlich erwor- bene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	99.394	14.681	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	114.075	14.011
<b>Sachanlagen</b>						
a) Grundstücke und Gebäude	4.736.335	200.828	0 (a) 0 (b)	16.405 (a) 0 (b)	4.953.568	4.307.736
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.281.104	194.812	0 (a) 0 (b)	-16.405 (a) 181.199 (b)	2.278.312	592.908
<b>Summe a</b>	<b>7.116.833</b>	<b>410.321</b>	<b>0 (a) 0 (b)</b>	<b>0 (a) 181.199 (b)</b>	<b>7.345.955</b>	<b>4.914.655</b>

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	0	800.000	800.000
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	16.901.038	-51.160	16.849.878
Anteile an verbundenen Unter- nehmen	52.000	0	52.000
<b>Summe b</b>	16.953.038	748.840	17.701.878
<b>Summe a und b</b>	29.216.646		22.616.533

#### D. Erläuterungen zur Bilanz

##### Forderungen an Kreditinstitute

- In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 66.894.524 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

##### Forderungen an Kunden

- In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 19.580.285 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

##### Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 15.276.830 (ohne Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen) fällig.
- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		
	EUR	börsennotiert EUR	nicht börsennotiert EUR	nicht mit dem Niederstwert be- wertete börsen- fähige Wertpa- piere EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere (A 5)	153.590.124	150.000.637	3.589.487	800.000

- Im Wertpapierjournal sind die nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewerteten Wertpapiere des Anlagevermögens besonders gekennzeichnet.

## Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen

- In den Forderungen, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an			
	verbundene Unternehmen Geschäftsjahr EUR	Unternehmen Vorjahr EUR	Beteiligungsunternehmen Geschäftsjahr EUR	Unternehmen Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0	0	66.913.661	80.980.345
Forderungen an Kunden (A 4)	996.489	914.370	0	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	0	0	18.857.317	26.285.312

- Im Bilanzposten "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" (A 6) sind folgende Anteile an Sondervermögen im Sinn des § 1 Abs. 10 KAGB von mehr als 10 % enthalten:

	Wert der Anteile i. S. §§ 168, 278 KAGB, § 36 InvG a. F. bzw. vergleichbarer ausländischer Vorschriften (Zeitwert) EUR	Differenz zum Buchwert EUR	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr EUR
UIN-Fonds Nr. 1002 der Union Investment Institutional GmbH, Frankfurt am Main ISIN DE000A2PF1R1	70.223.266	3.123.206	0

Der Fonds ist ein Mischfonds, der unter Nutzung von Diversifikations- und Korrelationseffekten in renten- und aktienorientierten Werten mit vorwiegend europäischer Ausrichtung investiert. Er verfolgt das Ziel, eine angemessene Rendite und marktgerechte Erträge zu erzielen. Bei dem Fonds gehen wir von einem überschaubaren Risiko aus. Beschränkungen in der täglichen Rückgabemöglichkeit bestehen grundsätzlich nicht.

## Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

- Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung bestehen zum 31. Dezember 2019 wie folgt:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital %	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) WGZ 2. Beteiligungs GmbH & Co. KG, 40227 Düsseldorf	0,47	2019	3.431.782	2019	75.483
b) GAD Beteiligungs GmbH & Co. KG, 48163 Münster	0,30	2019	119.595	2019	3.008
c) V und B Immobilien GmbH Tochtergesellschaft der Volksbank Delbrück-Hövelhof, 33129 Delbrück	100,00	2019	52	2019	0

Die Gesamtbeteiligung am DZ BANK-Konzern beträgt EUR 16.347.682 und besteht in Höhe von EUR 117.768 aus direkt gehaltenen Beteiligungen an Unternehmen des DZ BANK-Konzerns und indirekt in Höhe von EUR 16.229.914 aus Beteiligungen an Holdinggesellschaften.

Mit dem unter Buchstabe c) genannten Unternehmen besteht ein Konzernverhältnis sowie ein Ergebnisabführungsvertrag. Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

Die übrigen Beteiligungen sind für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank von untergeordneter Bedeutung, sodass auf eine Angabe gemäß § 286 Abs. 3 HGB verzichtet wurde.

## Treuhandvermögen

- Im Bilanzposten "Treuhandvermögen" (A 9) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden.

## Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

- Im Bilanzposten "Sachanlagen" (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 4.102.547 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 592.908 enthalten.

## Sonstige Vermögensgegenstände

- In dem Bilanzposten "Sonstige Vermögensgegenstände" (A 13) ist als wesentlicher Einzelbetrag der Erstattungsanspruch aus Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag in Höhe von EUR 757.546 enthalten.

### Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

- Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) sind Unterschiedsbeträge zwischen dem Ausgabebetrag und dem höheren Erfüllungsbetrag von Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 704 (Vorjahr EUR 1.620) enthalten.

### Aktive latente Steuern

- Latente Steuern sind nicht bilanziert. Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang, der vorrangig aus der Bewertung der Kundenforderungen (A 4) sowie Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5) resultiert und in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.

### Nachrangige Vermögensgegenstände

- In den Posten und Unterposten der Aktivseite sind nachrangige Vermögensgegenstände enthalten:

Posten/Unterposten	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
Aktiva 4	342.768	379.627
Aktiva 5	1.496.964	696.967
Aktiva 13	69.000	0

Die vorgenannten Forderungen an Kunden (A 4) sind in voller Höhe durch Haftungsfreistellungen der öffentlichen Hand unterlegt.

### Fremdwährungsposten

- In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 2.464.929 enthalten.

### Restlaufzeitspiegel für Forderungen

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	3.000.000	10.000.000	30.000.000	0
Forderungen an Kunden (A 4)	15.138.657	38.321.716	114.692.302	268.486.269

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

## Restlaufzeitspiegel für Verbindlichkeiten

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	2.631.696	8.376.120	37.369.469	74.813.121
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	151.447	1.425.011	226.865	8.507
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	5.806.478	4.784.613	6.274.013	549.204

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

## Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

- Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) entfallen in voller Höhe auf Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank.

## Treuhandverbindlichkeiten

- Im Bilanzposten "Treuhandverbindlichkeiten" (P 4) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die wir im eigenen Namen für fremde Rechnung halten.

## Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 5.745 (Vorjahr EUR 8.773) enthalten.

## Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen

- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0	0	123.193.721	118.898.141
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	97.670	4.957	0	0

## Eigenkapital

- Die unter dem Passivposten "Gezeichnetes Kapital" (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	<u>EUR</u>
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	7.498.458
b) der ausscheidenden Mitglieder	115.028
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR 111

- Die Ergebnisrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	<u>Gesetzliche Rücklage EUR</u>	<u>andere Ergebnisrücklagen EUR</u>
Stand 01.01.2019	22.050.000	26.209.704
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	350.000	349.523
- aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	<u>500.000</u>	<u>500.000</u>
Stand 31.12.2019	<u>22.900.000</u>	<u>27.059.227</u>

## Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

- Die ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen überwiegend breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden. Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt. Sie unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung von Risiken gewährleistet. Die ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten zeigen nicht die zu erwartenden Zahlungsströme, da sie nach unserer Einschätzung überwiegend ohne Inanspruchnahme auslaufen werden. Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind nicht erkennbar.

## **Durch Übertragung von Vermögensgegenstände gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten**

- Zur Sicherung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Vermögensgegenstände im Gesamtbetrag von EUR 123.193.721 verpfändet bzw. übertragen.

## **Fremdwährungsposten**

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 2.464.929 und in den unter dem Strich vermerkten Eventualverbindlichkeiten im Gegenwert von EUR 982.128 enthalten.

## **E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

### **Zinserträge und Zinsaufwendungen**

- Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind in den Zinserträgen in Höhe von EUR 51.771 (Reduktion des Zinsertrags) bzw. in den Zinsaufwendungen aus Passivgeschäften in Höhe von EUR 46.018 (Reduktion des Zinsaufwands) enthalten.
- Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinserträgen und den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um EUR 1.426 (Vorjahr EUR 781) vermindert.

### **Provisionserträge**

- Der Umfang der für Dritte erbrachten Dienstleistungen, insbesondere die Vermittlung von Versicherungen, Immobilien, Krediten und Bausparverträgen sowie die Verwaltung von Wertpapiervermögen, hat in Bezug auf die Gesamttätigkeit unserer Bank eine wesentliche Bedeutung.

### **Sonstige betriebliche Aufwendungen**

- Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 28.118 (Vorjahr EUR 31.367) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

## **F. Sonstige Angaben**

### **Vorstand und Aufsichtsrat**

- Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstandes wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.
- Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge früherer Vorstandsmitglieder bzw. ihrer Hinterbliebenen auf EUR 84.998.
- Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates auf EUR 14.467.
- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31. Dezember 2019 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 330.054.
- Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betragen für Mitglieder des Vorstands EUR 1.479 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 4.328.082.

### **Ausschüttungsgesperrte Beträge**

- Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 20.412. Dem ausschüttungsgesperrten Unterschiedsbetrag stehen frei verfügbare Rücklagen in mindestens gleicher Höhe gegenüber.



## Sonstige finanzielle Verpflichtungen

- Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Höhe von EUR 1.782.724. Sie entfallen in voller Höhe auf die Möglichkeit einer Verpflichtung aus der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung des BVR (Garantieverbundverpflichtungen).

Ferner besteht gemäß § 7 der Beitritts- und Verpflichtungserklärung zum institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR-ISG. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

## Personalstatistik

- Die Zahl der 2019 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Kaufmännische Mitarbeiter	<u>81</u>	<u>62</u>

Außerdem wurden durchschnittlich sechs Auszubildende beschäftigt.

## Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

- Nachfolgende Tabelle zeigt die Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr:

		<u>Anzahl der Mitglieder</u>	<u>Anzahl der Geschäftsanteile</u>	<u>Haftsummen EUR</u>
Anfang	2019	17.446	53.581	16.074.300
Zugang	2019	141	206	61.800
Abgang	2019	<u>309</u>	<u>831</u>	<u>249.300</u>
Ende	2019	<u>17.278</u>	<u>52.956</u>	<u>15.886.800</u>

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermindert um EUR 67.382

Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermindert um EUR 187.500

Höhe des Geschäftsanteils EUR 150

Höhe der Haftsumme je Anteil EUR 300

## Besondere Offenlegungspflichten

- Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

## Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

- Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V.  
Peter-Müller-Straße 26  
40468 Düsseldorf

## **Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats**

- Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf

Horstkötter, Jörg, - Vorsitzender - , Bankvorstand für den Produktionsbereich

Hagenbrock, Rudolf, Bankvorstand für den Marktbereich

Henkenjohann, Thomas, Bankvorstand für den Steuerungsbereich, (bis 31.12.2019)

- Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf

Kersting, Jürgen, - Vorsitzender - , selbstständiger Steuerberater

Dresselhaus, Josef, - stellvertretender Vorsitzender - , selbstständiger Landwirt

Linnenbrink, Meinolf, - stellvertretender Vorsitzender - , angestellter Polsterermeister bei der Bali Schaumstoff GmbH

Erichlandwehr, Axel, selbstständiger Steuerberater

Graute, Uwe, Geschäftsführer der Verwaltungsgesellschaft J. Graute mbH

Hartmann, Christian, selbstständiger Apotheker

Kesselmeier, Peter, Diplom-Ingenieur, kaufmännischer Angestellter bei der Miele & Cie. KG, (bis 5.6.2019)

Kruse, Wilma, Maler- und Lackierermeisterin, Geschäftsführerin der Kruse GmbH

Pahlsmeier, Felix, selbstständiger Landwirtschaftsmeister

Reinkemeier, Bernhard, Geschäftsführer der Franz Reinkemeier GmbH

Rübbelke, Dr. René, Maschinenbauingenieur, Geschäftsführer der L & R Montagetechnik GmbH, (seit 5.6.2019)

Wolfslau, Johannes, Rentner, (bis 5.6.2019)

## **Nachtragsbericht**

- Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres wie folgt eingetreten:

Der Ausbruch des Coronavirus SARS-CoV-2 und seine unkontrollierte Ausbreitung könnten auch nachhaltige Belastungen für die wirtschaftliche Entwicklung unserer Bank mit sich bringen. Durch die eingeleiteten Maßnahmen der Bundesregierung hat sich die Neuinfektionsquote bis Ende Mai 2020 deutlich reduziert. In der Folge wurden erste Lockerungsmaßnahmen für verschiedene Teile der Wirtschaft beschlossen. Vor diesem Hintergrund gehen wir aktuell davon aus, dass der Umfang der Auswirkungen auf die Vermögens- und Finanzlage der Bank unwesentlich sein werden. Durch die Auswirkungen auf die Finanzmärkte und auch die wirtschaftlichen Konsequenzen auf unsere Kunden infolge von Kurzarbeit und Produktionseinschränkungen können sich bedingt durch Wertpapierabschreibungen, Kreditausfälle und Rückstellungsbildungen negative Auswirkungen auf unsere Ertragslage ergeben. Der Umfang der Auswirkungen wird auch von der Dauer der Pandemie abhängen. Aufgrund der Verwerfungen an den Kapitalmärkten zeichnet sich bislang ein beherrschbarer Abschreibungsbedarf bei unseren eigenen Wertpapieren ab. Auch wenn wir mit ansteigenden Kreditausfällen und höheren Rückstellungsbildungen im weiteren Jahresverlauf rechnen, sind derzeit noch keine Belastungen aus der Bewertung unseres Kreditportfolios eingetreten. Da zum jetzigen Zeitpunkt noch keine validen Analysen möglich sind, können wir die Folgen aufgrund der hohen Planungsunsicherheit für unser Institut äußerst schwer abschätzen.

## Vorschlag für die Ergebnisverwendung

- Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 2.029.509,40 - sowie nach den im Jahresabschluss mit EUR 1.000.000,00 ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von EUR 1.029.509,40) - wie folgt zu verwenden:

	<u>EUR</u>
Vortrag auf neue Rechnung	303.569,58
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	350.000,00
b) Andere Ergebnisrücklagen	<u>375.939,82</u>
	<u>1.029.509,40</u>

Über die Ergebnisverwendung wird die Vertreterversammlung voraussichtlich im 4. Quartal 2020 entscheiden.

Delbrück, 18. Juni 2020

Volksbank Delbrück-Hövelhof eG

Der Vorstand

---

(Horstkötter)

(Hagenbrock)

## **Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers**

An die Volksbank Delbrück-Hövelhof eG, Delbrück

### **Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

#### **Prüfungsurteile**

Wir haben den Jahresabschluss der Volksbank Delbrück-Hövelhof eG, Delbrück (im Folgenden "Genossenschaft") - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 S. 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

#### **Grundlage für die Prüfungsurteile**

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben.

Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungssleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

#### **Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses**

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

## **1. Bewertung der Kundenforderungen**

### **2. Migration des Bankverfahrens**

Unsere Darstellung der besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

1.a) Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, belaufen sich auf 456,3 Mio. EUR. Dies entspricht 58,2 % der Bilanzsumme. Zudem bestehen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 12,2 Mio. EUR. Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen sowie die Bemessung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten unterliegen wesentlichen Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass Wertberichtigungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung von der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der jeweiligen Kreditnehmer sowie von der Bewertung der Kreditsicherheiten beeinflusst wird. Daher ist die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von entscheidender Bedeutung und stellt nach unseren Erkenntnissen einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

1.b) Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung haben wir zunächst die Angemessenheit des internen Kontrollsystems der Genossenschaft zur Bewertung von Kundenforderungen beurteilt. Dabei haben wir Kontrollmaßnahmen in den zur Bewertung der Kundenforderungen relevanten Systemen bzw. Prozessen der Genossenschaft identifiziert. Für diese Kontrollmaßnahmen haben wir deren Aufbau bzw. Ausgestaltung gewürdigt und uns vergewissert, dass diese Kontrollen eingerichtet sind.

Im Anschluss daran haben wir uns von der Wirksamkeit der eingerichteten relevanten Kontrollen der Bank stichprobenhaft überzeugt.

Des Weiteren haben wir analytische Prüfungshandlungen durchgeführt. Dabei wurde der Datenbestand der Bank im Hinblick auf vordefinierte Prüfkriterien ausgewertet. In diesem Zuge wurden neben den Ratingeinstufungen insbesondere die Höhe der ungesicherten Kreditteile und die Gesamtzusage berücksichtigt.

Hierauf aufbauend haben wir bewusst bzw. zufällig ausgewählte Kreditengagements hinsichtlich der Notwendigkeit und - soweit erforderlich – der Angemessenheit einer Risikovorsorge einer Einzelfallprüfung unterzogen.

1.c) Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Forderungen im Kreditgeschäft sind im Anhang des Jahresabschlusses im Abschnitt B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden enthalten. Darüber hinaus enthält der Lagebericht Ausführungen zur Bewertung und zum Risikomanagement der Kundenforderungen.

2.a) Zur Erfüllung ihrer Buchführungspflichten nutzt die Bank ein Bankverfahren der Rechenzentrale Fiducia & GAD IT AG. Im Berichtszeitraum wurde das bisherige Verfahren "bank21" auf das Verfahren "agree21" migriert. Aufgrund der Komplexität sowie der Bedeutung des Migrationsprozesses für die Ordnungsmäßigkeit der Buchführung und des daraus abgeleiteten Jahresabschlusses als Ganzem wurde die Migration im Rahmen unserer Prüfung als ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt eingestuft.

2.b) Wir haben anhand von Aufbau- und Funktionsprüfungen geprüft, ob die zur Vorbereitung der Echtmigration vorgenommenen Testmigrationen erfolgreich abgeschlossen und ggf. erforderliche Anpassungen vorgenommen wurden. Weiterhin haben wir in ausgewählten Fällen die Erfassung und Pflege wesentlicher rechnungslegungsbezogener bankindividueller Steuerungsdaten des Bankverfahrens sowie des Berechtigungssystems nachvollzogen. Auf Basis der fachlichen Bewertung über die Auswirkungen der geplanten Veränderungen auf die eingerichteten Kontrollverfahren haben wir die Angemessenheit und Wirksamkeit ausgewählter rechnungslegungsbezogener Kontrollvorgaben geprüft.

Die Prüfung der ordnungsgemäßen Datenübernahme von rechnungslegungsrelevanten Daten in der Echtmigration erfolgte u. a. durch Funktionsprüfungen, ob die entsprechenden Kontrollen vorgenommen wurden. Die Migration von Bilanz- und Konten der Gewinn- und Verlustrechnung haben wir in ausgewählten Fällen nachvollzogen. Weiterhin haben wir geprüft, ob die für eine ordnungsmäßige Überleitung erforderlichen Übernahmeprotokolle vorliegen.

2.c) Weitere Angaben der Genossenschaft zur Migration des Bankverfahrens sind im Lagebericht unter Abschnitt I. enthalten.

### **Sonstige Informationen**

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht 2019, der uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt wird.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

### **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht**

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

### **Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen**

### **Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO**

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- Prüfung der Aufstellung der Beträge der Abzugsposten für Zwecke der Antragstellung nach § 16j Abs. 2 Satz 2 FinDAG bei der BaFin
- Prüfung des Depot- und Wertpapierdienstleistungsgeschäfts nach § 89 Abs. 1 Satz 1 und 2 WpHG

### **Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer**

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Martin Leusmann.

Düsseldorf, 18. Juni 2020

Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V.

Johannes Richard	Martin Leusmann
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer



# **Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 der Volksbank Delbrück-Hövelhof eG, Delbrück**

## **I. Geschäftsverlauf**

### **Entwicklung der Gesamtwirtschaft**

Nach vielen Jahren des Aufschwungs verminderten sich 2019 die konjunkturellen Auftriebskräfte in Deutschland merklich. Die Auslastung der Produktionsfaktoren ging erheblich zurück. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg im Vorjahresvergleich lediglich um 0,6 %, nachdem es 2018 noch um 1,5 % zugenommen hatte. Bei den Konsumausgaben setzte sich das solide Wachstum der Vorjahre ungebremst fort.

Am Arbeitsmarkt verlor das Beschäftigungswachstum an Schwung. Die Zahl der Menschen, die im Inland erwerbstätig sind, stieg im Jahresdurchschnitt 2019 um rund 400.000 auf etwa 45,3 Millionen. Bei der Arbeitslosigkeit setzte sich der Abwärtstrend abgeflacht fort. Die Arbeitslosenzahl sank um rund 73.000 auf knapp 2,3 Millionen Menschen. Bei der Arbeitslosenquote war ein Rückgang um 0,2 Prozentpunkte auf 5,0 % zu verzeichnen.

Im Jahresdurchschnitt lag die Inflationsrate bei 1,4 % und damit etwas niedriger als 2018 (+1,8 %).

### **Wirtschaftsentwicklung in der Region**

Die Unternehmen in Nordrhein-Westfalen signalisieren, dass sie mit einer konjunkturellen Bodenbildung rechnen. Gleichwohl sind zu Beginn des neuen Jahrzehnts keine großen Sprünge, aber eben auch kein Abrutschen in eine tiefgreifende Krise zu erwarten. Es bleibt zunächst bei einer zweigeteilten Konjunktur, die sich auf eine kräftige Binnennachfrage wie privaten Konsum und Bauinvestitionen stützt. Die Perspektiven für eine Fortsetzung stehen gut. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote im Kreis Paderborn liegt für 2019 mit 5,0 % deutlich unter dem Landesdurchschnitt (NRW 6,5 %).

### **Region mit guter Bonität**

Für unser Geschäftsgebiet bestehen gute Bonitäten bei Unternehmen und eine mäßige Privatverschuldung. Das Rückzahlungsverhalten im Kreis Paderborn ist auf konstant hohem Niveau. Vor diesem Hintergrund und der wirtschaftlichen Entwicklung gehen wir daher davon aus, dass die von uns in der Risikokalkulation verwendeten Ausfallraten die eintretenden Risiken ausreichend abdecken.

### **Entwicklung der Kreditgenossenschaften**

Auch wenn das Wirtschaftswachstum deutlich geringer als in den Vorjahren war, konnten die Volksbanken und Raiffeisenbanken im zurückliegenden Geschäftsjahr weiter kräftig zulegen. Die positive Geschäftsentwicklung im Kredit- und Einlagengeschäft mit dem Mittelstand und den Privatkunden zeigt einmal mehr, dass auch im Umfeld eines harten Wettbewerbs und bei abgeschwächter Konjunktur die Genossenschaftsbanken solide wachsen.

Ende 2019 waren in Deutschland 841 selbstständige Volksbanken und Raiffeisenbanken tätig. Die adierte Bilanzsumme stieg im vergangenen Jahr um EUR 50 Mrd. (5,3 %) auf insgesamt EUR 985 Mrd.

## Entwicklung der Volksbank Delbrück-Hövelhof eG

	Berichtsjahr	2018	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	784.215	761.383	22.832	3,0
Außerbilanzielle Geschäfte *)	41.826	29.225	12.601	43,1

\*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten) und 2 (Andere Verpflichtungen).

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 3,0 % auf EUR 784,2 Mio. Dieses ist im Wesentlichen durch das Wachstum der Kundeneinlagen sowie der Wertpapieranlagen bedingt.

Die Eventualverbindlichkeiten beschränken sich auf übernommene Bürgschaften und Gewährleistungsverträge für Kunden der Bank. Die anderen Verpflichtungen entfallen auf unwiderrufliche Kreditzusagen; sie umfassen grundsätzlich alle nicht ausgenutzten Zusagen. Auf Kundenwunsch werden vereinzelt Devisentermingeschäfte sowie entsprechende Gegengeschäfte mit der Zentralbank abgeschlossen.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2018	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	456.290	450.932	5.358	1,2
Wertpapieranlagen	220.690	190.805	29.885	15,7
Forderungen an Banken	72.581	85.961	-13.380	-15,6

Die Kundenforderungen stiegen 2019 nicht mehr so stark wie im Vorjahr. Unser geplantes Wachstum von 4,5 % haben wir nicht erreicht, da wir aufgrund des weiterhin sehr niedrigen Zinsniveaus längerfristige Kredite mit Zinsfestschreibung erneut vorwiegend an unsere genossenschaftlichen Hypothekendarlehenbanken vermittelt haben. Darüber hinaus wurde das von uns betreute Kundenkreditvolumen insbesondere durch den Anstieg der an die Bausparkasse Schwäbisch Hall AG vermittelten Darlehen gesteigert.

Der Anstieg der Wertpapieranlagen ist auf Umschichtungen zu Lasten der Bankguthaben sowie aus zugeflossenen Mittel aus Kundeneinlagen zurückzuführen.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2018	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bankrefinanzierungen	123.194	118.898	4.296	3,6
Spareinlagen	187.094	186.655	439	0,2
andere Einlagen	388.264	373.402	14.862	4,0

Die Bankrefinanzierungen beinhalten ausschließlich zweckgebundene Refinanzierungskredite für unsere Kunden aus verschiedenen Förderprogrammen.

Die Entwicklung des Einlagengeschäftes war - wie in den Vorjahren - durch das weiterhin vorhandene sehr niedrige Zinsniveau gekennzeichnet. Nach wie vor favorisieren unsere Kunden kurzfristig fällige Anlageformen. Wachstumsträger im bilanziellen Geschäft sind die Sichteinlagen (inklusive Tagesgelder) mit einer Erhöhung um 5,7 % auf EUR 370,8 Mio. Die befristeten Einlagen waren mit -22,3 % deutlich rückläufig.

### Dienstleistungsgeschäft

Im Vordergrund stehen die Durchführung des Zahlungsverkehrs und der Kontoführung, der Wertpapierdienstleistungen und die Vermittlung von Immobilien, Krediten, Versicherungs- sowie Bausparverträgen. Zum 31.12.2019 bestanden bei unserer Bank 68.070 Kundenkonten (ohne Depotkonten).

Unser Provisionsergebnis lag über unseren Planzahlen. Es stieg auf TEUR 6.112 und erreicht somit 0,76 % unserer durchschnittlichen Bilanzsumme. Hauptprovisionsträger bleiben nach wie vor der Zahlungsverkehr und die Kontoführung.

Der Rückgang der Erträge im Bauspar- und Versicherungsgeschäft konnte durch die Steigerung der Erträge aus der Vermittlung von Krediten und Immobilien sowie aus dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft mehr als kompensiert werden. Mit insgesamt 3.134 Kauf- und Verkaufsaufträgen im Wertpapierdienstleistungsgeschäft wurden im Jahr 2019 Umsätze von insgesamt EUR 37,8 Mio. getätigt.

Im Immobiliengeschäft wurde mit einem vermittelten Volumen in Höhe von TEUR 16.846 (+85,4 %) das Ergebnis des Vorjahres deutlich übertroffen.

Das insgesamt betreute aktivische und passivische Kundengeschäftsvolumen stieg auf EUR 1,7 Mrd. (Vorjahr EUR 1,6 Mrd.).

### Personal- und Sozialbereich

Unsere Personalstruktur hat sich nicht wesentlich verändert. Zum 31.12.2019 beschäftigten wir neben dem hauptamtlichen Vorstand 147 Mitarbeiter (Vorjahr 150). Hierunter waren sieben Auszubildende (Vorjahr acht) und 61 Teilzeitbeschäftigte (Vorjahr 63); vier Mitarbeitern ist Prokura erteilt.

Grundlage für die Vergütung der Mitarbeiter ist der Tarifvertrag für die Volksbanken und Raiffeisenbanken.

Für Zwecke der Altersversorgung besteht für die Mitarbeiter grundsätzlich die Möglichkeit der Mitgliedschaft bei der PENSIONSKASSE Deutscher Genossenschaften VVaG sowie des Abschlusses einer Direktversicherung bzw. einer Pensionsversicherung bei der R + V Lebensversicherung AG.

Eine qualifizierte Aus- und Weiterbildung ist die Basis für eine erfolgreiche Berufstätigkeit und unerlässlich für den Erfolg unserer Bank. Neben der Ausbildung zum/zur Bankkaufmann/-frau unterstützen wir unsere Mitarbeiter/innen in der Weiterbildung mit Seminaren bei unseren Verbundpartnern und den genossenschaftlichen Bildungseinrichtungen. Darüber hinaus fördern wir die Studiengänge zum Bankfachwirt und Bankbetriebswirt. Schülerinnen und Schülern von heimischen Schulen ermöglichten wir ein Schulpraktikum in unserem Haus.

Für die Umsetzung großer Projekte oder zur Unterstützung der Vertriebsaktivitäten bedienen wir uns der Hilfe externer Berater.

### Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgte ein Wechsel des EDV-Bankverfahrens. Das bisherige Verfahren "bank21" wurde durch "agree21" ersetzt. Die Umsetzung erfolgte im Rahmen eines langfristigen Projektes, das umfangreiche Tests und Schulungsmaßnahmen für unsere Mitarbeiter beinhaltete. Die Umstellung wurde im April 2019 erfolgreich durchgeführt. Diese Migration ist Folge der im genossenschaftlichen Verbund vorgenommenen Fusion der Rechenzentralen GAD und Fiducia zur Fiducia & GAD IT AG.

## II. Vermögenslage

Die Vermögenslage unserer Bank hat sich weiter positiv entwickelt und ist geordnet.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2018	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz <sup>1)</sup>	78.602	75.504	3.098	4,1
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	84.639	83.107	1.532	1,8
Kernkapitalquote	15,5 %	15,9 %		
Gesamtkapitalquote	17,5 %	18,3 %		

<sup>1)</sup> Hierzu rechnen die Passivposten 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Das bilanzielle Eigenkapital erhöhte sich insbesondere durch die Vorwegzuweisung zu den Rücklagen und die vorgesehene Gewinnverwendung aus dem Jahresüberschuss des Berichtsjahres, die noch der Zustimmung der Vertreterversammlung bedürfen. Im Verhältnis zur gestiegenen Bilanzsumme beträgt das bilanzielle Eigenkapital 10,02 % (Vorjahr 9,92 %).

Angemessene Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die vorgegebenen Anforderungen der CRR und des KWG wurden von uns im Geschäftsjahr 2019 stets eingehalten. Auch für das von uns geplante Geschäftswachstum in den nächsten Jahren besteht eine ausreichende Eigenkapitalausstattung.

Aus dem Jahresergebnis werden wir erneut eine im Vergleich zum Bilanzwachstum angemessene Dotierung der versteuerten Eigenmittel vornehmen und somit die Leistungsfähigkeit und Risikotragfähigkeit weiter ausbauen. Dieses sind wichtige Voraussetzungen, um gerade auch im regionalen Kreditgeschäft entsprechend unserem Anspruch ein leistungsfähiger und zuverlässiger Partner unserer Mitglieder und Kunden zu bleiben.

Nach Dotierung der Rücklagen und des Fonds für allgemeine Bankrisiken sowie Zustimmung der Vertreterversammlung zum Vorschlag für die Ergebnisverwendung werden sich die Eigenmittel nach der CRR auf rd. EUR 86,4 Mio. erhöhen. Die Kernkapitalquote würde sich c. p. auf ca. 16,2 % einstellen.

### **Wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen**

Unsere Vermögensstruktur ist wesentlich durch die Forderungen an Kunden (Aktivposten 4.) geprägt. Diese machen 58,2 % (Vorjahr 59,2 %) der Bilanzsumme aus und sind nach Kundengruppen, Größenklassen, Branchen und Kreditarten breit gestreut. Der Anteil des Privatkundengeschäfts am gesamten Kreditvolumen liegt zum Ende des Berichtsjahres bei 58,7 %. Auf Forderungen an Kreditinstitute (Aktivposten 3.) entfallen 9,3 % (Vorjahr 11,3 %) der Bilanzsumme.

Die Wertpapieranlagen unserer Bank setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2018	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	800	0	800	***. *
Liquiditätsreserve	219.890	190.805	29.085	15,2

Die auf Anleihen, Schuldverschreibungen sowie Investmentanteile entfallenden Wertpapiere (Aktivposten 5. und 6.) machen 28,1 % (Vorjahr 25,1 %) der Bilanzsumme aus. Soweit bei den Neuanlagen Dauerbesitzabsicht besteht, haben wir diese Papiere dem Anlagevermögen zugeordnet.

Die Kapitalstruktur wird durch die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Passivposten 2.), die 73,4 % (Vorjahr 73,6 %) der Bilanzsumme ausmachen, dominiert. Die Zusammensetzung der Kundeneinlagen ist durch eine breite Streuung in der Kunden- und Größenstruktur gekennzeichnet. Der Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivposten 1.) beträgt 15,7 % (Vorjahr 15,6 %) der Gesamtmittel.

### **Mitgliedschaft in der Sicherungseinrichtung des BVR**

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank dem BVR Institutssicherung (BVR-ISG-Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt.

Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG Sicherungssystem tätig.

### III. Finanz- und Liquiditätslage

Die Zahlungsfähigkeit unserer Bank war während des Berichtsjahres 2019 stets gegeben.

Mittels der Liquidity Coverage Ratio (LCR) erfolgt die Bewertung des kurzfristigen Liquiditätsrisikos. Die Untergrenze für das Verhältnis zwischen hochliquider Aktiva und den Nettomittelabflüssen liegt seit dem 01.01.2018 bei 100 % und wurde zu keinem Zeitpunkt unterschritten. Zum 31.12.2019 lag die LCR bei 147 %, womit unsere hochliquiden Aktiva die zu erwartenden Nettomittelabflüsse deutlich übersteigen.

Bei der DZ BANK unterhielten wir am 31.12.2019 zum Zwecke der Liquiditätsvorsorge Tages- und Festgelder in Höhe von EUR 64,4 Mio., das sind 11,2 % der Kundeneinlagen.

In Anbetracht der derzeit vorhandenen Liquiditätsreserven und der Einbindung unserer Bank in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund ist aus heutiger Sicht nicht mit einer wesentlichen Beeinträchtigung unserer Zahlungsfähigkeit zu rechnen.

### IV. Ertragslage

Unsere wesentlichen Erfolgskomponenten stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2018	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss <sup>1)</sup>	12.895	12.953	-58	-0,4
Provisionsüberschuss <sup>2)</sup>	6.112	5.564	548	9,8
Verwaltungsaufwendungen	12.832	12.182	650	5,3
a) Personalaufwendungen	8.659	8.344	315	3,8
b) andere Verwaltungsaufwendungen	4.174	3.838	336	8,8
Bewertungsergebnis <sup>3)</sup>	-466	-1.913	1.447	-75,6
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	5.659	4.059	1.600	39,4
Steueraufwand	2.129	1.051	1.078	102,6
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	1.500	1.000	500	50,0
Jahresüberschuss	2.030	2.008	22	1,1

<sup>1)</sup> GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

<sup>2)</sup> GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

<sup>3)</sup> Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Die wichtigste Ertragsquelle der Bank, der Zinsüberschuss, konnte trotz des anhaltenden Drucks auf die Zinsmarge auf Vorjahresniveau gehalten werden. Der Rückgang von 0,4 % im Zinsüberschuss ist unter den Marktgegebenheiten noch vertretbar und liegt leicht oberhalb unseres Planwertes.

Ein deutliches Plus bei den Provisionen aus der Vermittlung von Krediten und Immobilien erwiesen sich als Haupttreiber für den gestiegenen Provisionsüberschuss.

Der Personalaufwand ist im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme auf 1,05 % gesunken. Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind insbesondere durch höhere Beiträge an die genossenschaftlichen Sicherungssysteme und erhöhte Kosten für die Datenverarbeitung angestiegen; sie stellen sich im Vergleich zu ähnlich strukturierten Instituten unverändert günstig dar.

Das Bewertungsergebnis ist insgesamt mit TEUR 466 negativ. Nach einem außergewöhnlich guten Vorjahr im Kreditgeschäft hat sich das Bewertungsergebnis insgesamt wieder normalisiert, ohne dass wir eine generelle Trendwende hin zu höheren Kreditausfällen feststellen. Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip zu den Anschaffungskosten bzw. zu dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bewertet.

Neben dem Jahresüberschuss ist das ordentliche Betriebsergebnis vor Bewertung für die Beurteilung der Ertragslage von Bedeutung und eine wichtige interne Steuerungsgröße unserer Bank. Es ermittelt sich aus dem Jahresüberschuss zuzüglich des Steueraufwandes und des Bewertungsergebnisses sowie bereinigt um wesentliche außerordentliche / periodenfremde Erfolgsposten bzw. Sondereinflüsse.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung konnte von TEUR 6.078 auf TEUR 6.327 gesteigert werden. Es liegt mit 0,79 % (Vorjahr 0,80 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme auch deutlich über dem von uns geplanten Ziel. Die Kapitalrendite (Jahresüberschuss nach Steuern + Einstellungen in Fonds für allgemeine Bankrisiken / Bilanzsumme) gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,45 %. Wir weisen aber darauf hin, dass dieser angabepflichtige Wert aufgrund unserer HGB-Bilanzierung keine Aussagekraft beinhaltet.

Die Cost-Income-Ratio (Aufwands-Ertrags-Relation) zeigt an, wie viel Prozent von jedem Euro Erlös für den dafür erforderlichen ordentlichen Betriebsaufwand verbraucht werden. Sie ist somit Gradmesser für die betriebswirtschaftliche Verfassung eines Kreditinstitutes und lag mit 67,3 % auf Höhe des Vorjahreswertes von 67,6 %.

Der Jahresüberschuss ermöglicht eine weitere Stärkung unseres bilanziellen Eigenkapitals.

## V. Risiken der künftigen Entwicklung

Die nachfolgenden Aussagen zur Gesamtbanksteuerung und zum Risikomanagement beziehen sich auf unsere Planungsanalysen aus unserer Eckwertplanung zum 31.12.2019. Auf die danach eingetretenen Risiken und Unsicherheiten aufgrund der Corona-Krise gehen wir am Ende dieses Abschnitts ein.

### Risikomanagementziele und -methoden

Wie alle unternehmerischen Tätigkeiten ist auch das Bankgeschäft nicht frei von Risiken. Neben allgemeinen Risikofaktoren (z. B. Konjunkturschwankungen, neue Technologien und Wettbewerbssituationen, sonstige sich verändernde Rahmenbedingungen) bestehen spezifische Bankgeschäftsrisiken, die sich insbesondere in Form von Adressenausfall- und Marktpreisrisiken (z. B. Zinsänderungs-, Währungs- und Aktienkursrisiken) sowie Liquiditäts- und operationellen Risiken zeigen.

Ziel unseres **Risikomanagements** ist es, negative Abweichungen von unseren Erfolgs-, Eigenmittel- und Liquiditätsplanungen zu vermeiden. Das Risikofrüherkennungs- und -überwachungssystem ist primär darauf ausgerichtet, Risiken rechtzeitig zu identifizieren und bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einzuleiten. Die Einbindung des Risikomanagements in das Gesamtbanksteuerungssystem dient uns aber zugleich zur Erkennung und Nutzung von Chancenpotenzialen. Unser Risikomanagementsystem basiert auf einem GuV-orientierten Steuerungsansatz. Aus barwertigen Auswertungen aus der Konzeption VR-Control erhalten wir zusätzliche Erkenntnisse.

Im Rahmen einer Risikoinventur erfasst und analysiert die Bank mindestens jährlich alle Risiken. Dabei werden diejenigen Risiken der Bank identifiziert, quantifiziert, beurteilt und dokumentiert, die die Vermögenslage (inklusive Kapitalausstattung), die Ertragslage oder die Liquiditätslage wesentlich beeinträchtigen können (Wesentlichkeitskriterien). Mit den identifizierten Risiken verbundene Ertrags- und Risikokonzentrationen sind auf Gesamtinstitutsebene zusätzlich zu betrachten. Die Überwachung und Kommunikation der Ergebnisse der Risikoinventur sind Bestandteil des Risikomanagements.

Auf der Grundlage von Risikotragfähigkeitsberechnungen haben wir für Marktpreis- und Adressenausfallrisiken sowie operationelle Risiken Verlust- und Volumenslimite bzw. in Teilbereichen auch Zielgrößen definiert.

Zum 31.12.2019 beläuft sich das Gesamtbankrisikolimit auf TEUR 24.830 und ist mit 64,6 % moderat ausgelastet.

Das **Risikocontrolling** beinhaltet ferner die Identifizierung, Quantifizierung und Überwachung der Risiken. Über die Ergebnisse der zu diesem Zweck durchgeführten Analysen und Auswertungen, die auch Stress-Szenarien umfassen, werden der Vorstand und die betreffenden Unternehmensbereiche zeitnah durch vierteljährliche Risikoreports informiert. In die Berichterstattung wird auch der Aufsichtsrat angemessen mit einbezogen.

Im Mittelpunkt des Risikomanagements steht die Gesamtheit aller geeigneten Maßnahmen zur Risikobegrenzung sowie einer aktiven und bewussten Steuerung der identifizierten Risiken. Die bankaufsichtlichen Regelungen werden sowohl quantitativ (Gesamtkapitalquote gemäß CRR, Großkreditoberbegrenzungen) als auch qualitativ eingehalten. Die Regelungen der Bankenaufsicht zur Sicherung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit halten wir strikt ein.

### **Absicherungsmethoden von Sicherungsgeschäften**

Derivative Geschäfte zur Steuerung des strategischen Zinsbuches führen wir zurzeit nicht durch.

### **Adressenausfallrisiken**

Die Ermittlung struktureller Kreditrisiken (Adressenausfallrisiken) basiert insbesondere auf Kreditratings / Scorings nach Verfahren der genossenschaftlichen Organisation. Für bestimmte Kundensegmente ordnet das System den Ratingklassen nach mathematisch statistischen Verfahren ermittelte Ausfallwahrscheinlichkeiten („erwartete Verluste“) zu.

Über die „erwarteten Verluste“ hinaus ermitteln wir die „unerwarteten Verluste“ mittels eines Credit Value at Risk (CVaR), der neben den Ausfallwahrscheinlichkeiten die Granularität des Kreditportfolios, insbesondere nach der Größenstruktur der ungesicherten Kreditzusagen, berücksichtigt. Das Risikomaß CVaR gibt an, dass die „unerwarteten Verluste“ mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,0 % innerhalb von zwölf Monaten einen bestimmten Betrag nicht übersteigen werden.

Die Ratingergebnisse werten wir auf aggregierter Basis u. a. nach Volumina, Blankoanteilen und Verlustpotenzial aus. Unsere EDV-Statistiken geben außerdem Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen und Kreditsicherheiten.

Verlust- bzw. Volumenslimite dienen der Initiierung risikosteuernder Maßnahmen.

Die Streuung der Kundenforderungen nach Branchen- und Größenklassen ist ausgewogen. Unser Blankoanteil im Kundenkreditgeschäft (Risikovolumen) beträgt insgesamt 24,1 % und ist im Vergleich zum Vorjahr (22,5 %) ausgeweitet worden. Nennenswerte Kundenforderungen an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland bestehen nicht.

Kredite mit akuten Ausfallrisiken sind hinreichend wertberichtigt. Der Umfang der Forderungen mit erhöhten latenten Risiken ist überschaubar; für hierin enthaltene Ausfallgefahren bestehen nach unserer Einschätzung ausreichende Abschirmungsmöglichkeiten in Form von Vorsorgereserven.

Adressenausfallrisiken in festverzinslichen Wertpapieren begegnen wir grundsätzlich dadurch, dass wir Emittentenlimite festgesetzt haben und nur Papiere im Investment-Grade (Rating mindestens "BBB-" (Standard & Poor's) bzw. "Baa3" (Moody's)) in den Bestand nehmen. Darüber hinaus erfolgt eine VaR-/CVaR-Ermittlung (Value-at-Risk/Credit-Value-at-Risk). Die Ausfallrisiken von anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren (Investmentfonds-Anteilen) steuern wir zusammen mit den Marktpreisrisiken über Value-at-Risk-Ansätze.

Von ausländischen Emittenten haben wir festverzinsliche Wertpapiere mit einem Nominalvolumen von EUR 90,9 Mio. in unserem Bestand. Die Bank hält bail-in-fähige Wertpapiere in Höhe von rd. EUR 32,7 Mio. mit einem durchschnittlichen Emissionsrating von "A" (Standard & Poor's).

### **Marktpreisrisiken**

Banken sind angesichts von Inkongruenzen zwischen aktiven und passiven Festzinspositionen insbesondere dem allgemeinen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt.

Zinsänderungsrisiken messen wir mithilfe dynamischer Zinselastizitätsbilanzen. Ausgehend von unseren Zinsprognosen werden die Auswirkungen hiervon abweichender Zinsentwicklungen auf das Jahresergebnis ermittelt. Es wurden verschiedene Eskalationsstufen - analog dem Ampelsystem - definiert, nach deren Einhaltung / Überschreitung sich unsere Steuerungsmaßnahmen ausrichten.

Die Bank hat im Laufe des Geschäftsjahres ihre Anlagen in Share-Bonds, Aktien und Fonds sowie ausgewählten Anleihen in einen neu aufgelegten Spezialfonds zusammengeführt. Risiken aus Wertveränderungen der Anlagen im Spezialfonds werden mit der Berechnung von Value-at-Risk-Kennziffern, die Marktpreis- und Adressenausfallrisiken abdecken, berechnet.

Nach den zum 31.12.2019 gemessenen Zinsänderungsrisiken (einschließlich Kursrisiken in festverzinslichen Wertpapieren) wird ein Zinsanstieg, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 99 % die historischen Zinsentwicklungen nicht überschreitet, unser vorausgerechnetes Ergebnis 2020 mit rd. EUR 4,1 Mio. (vor Steuern) insbesondere durch zinsinduzierte Wertkorrekturen der Wertpapieranlagen belasten.

Unseren Wertpapierbestand (EUR 220,7 Mio.) haben wir mit EUR 0,8 Mio. dem Anlagevermögen und ansonsten der Liquiditätsreserve zugeordnet und dementsprechend nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Davon entfallen EUR 67,1 Mio. auf Investmentfondsanlagen (A 6). Für diese Kursrisiken, die wir monatlich mit Value-at-Risk-Ansätzen messen, sind ebenfalls separate Limite festgesetzt.

Aufgrund vielfältiger unterjähriger Strukturmaßnahmen sank der Zinskoeffizient gem. FinaRisikoV von 14,4 % auf 11,3 %.

Ungedeckte Währungspositionen bestehen grundsätzlich nicht.

Ein Handelsbuch im Sinne des Artikel 102 CRR unterhalten wir nicht.

### **Liquiditätsrisiken bzw. Risiken aus Zahlungsstromschwankungen**

Unsere Finanzplanung ist streng darauf ausgerichtet, allen gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachkommen zu können. Insoweit achten wir auf ausgewogene Laufzeitstrukturen der Aktiva und Passiva. Unsere im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements getätigten Geldanlagen bei Korrespondenzbanken bzw. in Wertpapieren tragen neben Ertrags- auch Liquiditätsaspekten Rechnung.

Damit ein Liquiditätsengpass frühzeitig erkannt wird und ggf. liquiditätsstützende Maßnahmen ergriffen werden können, ist ein Warnsystem eingerichtet, das sich an den täglich ermittelten Werten der LCR-Kennziffer orientiert. Für den Fall eines Liquiditätsengpasses ist ein Notfallplan festgelegt, in dem geeignete Maßnahmen zur Liquiditätssicherung beschrieben sind.

### **Operationelle Risiken**

Neben Adressenausfall-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken hat sich unsere Bank aber auch auf operationelle Risiken (z. B. Betriebsrisiken im IT-Bereich, fehlerhafte Bearbeitungsvorgänge, Rechtsrisiken, Betrugs- und Diebstahlrisiken, allgemeine Geschäftsrisiken) einzustellen. Unser innerbetriebliches Überwachungssystem trägt dazu bei, die operationellen Risiken zu identifizieren und so weit wie möglich zu begrenzen. Den Betriebs- und Rechtsrisiken begegnen wir auch durch die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern (z. B. im IT-Bereich oder im Formular- und Rechtswesen). Versicherbare Gefahrenpotenziale, z. B. Diebstahl- und Betrugsrisiken, haben wir durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert.

Die Bank wirkt mittels der Stelle eines Compliance-Beauftragten auf die Implementierung wirksamer Verfahren zur Einhaltung der für unsere Bank wesentlichen rechtlichen Regelungen und Vorgaben, deren Nichteinhaltung das Vermögen unserer Bank gefährden würde, und entsprechende Kontrollen hin.

### **Zusammenfassende Risikoeinschätzung**

Auf der Grundlage der dargestellten Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit in den von uns definierten Standard- und Stressszenarien gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen können. Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

Nach dem Bilanzstichtag hat der von China ausgehende Ausbruch und die Verbreitung des neuartigen Coronavirus SARS-CoV-2 inzwischen zu weltweiten Auswirkungen geführt. Dazu zählen auch wirtschaftliche Auswirkungen auf Unternehmen und die regionale Wirtschaft, z. B. infolge von Produktionseinschränkungen oder Kurzarbeit. Die Auswirkungen und die weitere Entwicklung sind derzeit noch nicht abschätzbar. Es handelt sich um eine Situation außergewöhnlich hoher Unsicherheit. Dies kann dazu führen, dass sich die Annahmen, die unseren Risikoberechnungen zu Grunde liegen, nicht als zutreffend erweisen. Wir beobachten und analysieren unsere individuellen Risikofaktoren bzw. -treiber laufend auf eine etwaige Beeinflussung durch das Coronavirus. Auf der Grundlage der Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit weiterhin gegeben.



## VI. Voraussichtlicher Geschäftsverlauf

Der nachfolgende Prognosebericht basiert auf unseren ursprünglichen Planungsanalysen aus der Eckwertplanung. Diese unterliegen neben der allgemeinen Planungsunsicherheit insbesondere den noch nicht quantifizierbaren Veränderungsauswirkungen aus der Corona-Krise. Auf die aus der Corona-Krise zum Aufstellungszeitpunkt noch nicht konkret quantifizierbaren Risiken und Chancen für unsere Vermögens-, Finanz-, Liquiditäts- und Ertragslage gehen wir am Ende dieses Abschnitts ein.

Wir planen im **Kundenkreditgeschäft** für das Jahr 2020 ein Wachstum in Höhe von 4,5 % und für 2021 in Höhe von 4,0 %. Unsere Prognose basiert auf der Prämisse eines weiterhin niedrigen Zinsniveaus und auf unserer risikoorientierten Kreditvergabepolitik. Das geplante Wachstum im Kundenkreditgeschäft fußt auch auf den bereits vereinbarten offenen Kreditzusagen. Ein nachhaltiges, gesundes Kreditwachstum ist in der aktuellen Kapitalmarktsituation der wesentliche Erfolgsfaktor für die Stabilisierung des Zinsergebnisses.

Im **Einlagengeschäft** erwarten wir bei hoher Wettbewerbsintensität ein anhaltend niedriges Marktzinsniveau und kalkulieren daher für die nächsten beiden Jahre mit einem Wachstum in Höhe von jeweils 1,5 %. Dabei gehen wir davon aus, dass sich unser ganzheitlicher Beratungsansatz weiterhin positiv auf das Anlageverhalten unserer Kunden auswirkt und wir verstärkt Einlagen in den bilanzunwirksamen Bereich vermitteln werden.

Das **Dienstleistungsgeschäft** wollen wir 2020 und 2021 weiter ausbauen.

Basierend auf unserer guten Risikotragfähigkeit, der ausschließlich kundenorientierten Beratungsphilosophie sowie der konsequent dezentralen Ausrichtung, verbunden mit adäquaten Investitionen in Standorte und Personal, gehen wir weiterhin von einem nachhaltigen Wachstum in den wesentlichen Kundenpositionen aus. Wir stellen uns personell und organisatorisch auf weiter steigende aufsichtsrechtliche Anforderungen ein. Dennoch hoffen wir, unsere Kräfte wieder stärker auf die etablierten sowie die neuen digitalen Märkte lenken zu können. In diesem zweifelsfrei schwierigen wirtschaftlichen und regulatorischen Umfeld, begleitet von einem unvermindert intensiven Wettbewerb, wollen wir unsere Marktposition weiter ausbauen. Hilfreich ist dabei die prosperierende wirtschaftliche Entwicklung in unserem Geschäftsgebiet.

Insgesamt prognostizieren wir für die nächsten zwei Geschäftsjahre einen zufriedenstellenden Geschäftsverlauf, wobei das voraussichtliche Wachstum insbesondere vom Kreditgeschäft ausgehen wird.

**Wesentliche Chancen** sehen wir im Hinblick auf den voraussichtlichen Geschäftsverlauf, insbesondere wenn entgegen unserer Annahme sich die konjunkturelle Entwicklung besser als von uns unterstellt entwickelt bzw. eine unerwartet gute Börsenentwicklung zu höheren Wertpapierumsätzen und Fondsvermittlungen als prognostiziert führen wird. Um die besondere emotionale Bindung der Bürger zu ihrer Heimat und zur Volksbank Delbrück-Hövelhof eG weiter auszubauen, werden wir auch in Zukunft mit verschiedenen Produkten und zielgruppenbezogenen Veranstaltungen auf unsere Mitglieder und Kunden zugehen.

**Wesentliche Risiken** in der geschäftlichen Entwicklung resultieren vorwiegend aus einem unerwartet hohen Zinsanstieg, der sich negativ auf die Kreditnachfrage und kurzfristig auf den Zinsaufwand im Einlagengeschäft auswirken kann. Unsere Prämisse der positiven konjunkturellen Einschätzung birgt das Risiko, dass im Falle eines Nichteintritts dieser Annahme sich das Kredit-, Einlagen- und Dienstleistungsgeschäft schlechter als geplant entwickelt.

Dauerhaft haben wir für unser Institut insbesondere drei Faktoren identifiziert, die die zukünftige Geschäftsentwicklung negativ beeinflussen können.

Zum einen ist dies das weiterhin aggressive Marktauftreten einzelner - zum Teil staatlich gestützter - Wettbewerber, die gerade im Einlagenbereich Konditionen anbieten, die deutlich oberhalb der Marktrendite risikoloser Anlagen liegen, aber für diese Institute im Vergleich mit ihren Risikoaufschlägen am Kapitalmarkt relativ günstig sind.

Zum anderen bedeutet die durch die Europäische Zentralbank (EZB) zur Eindämmung der Eurokrise praktizierte Niedrigzinspolitik dauerhaft für unser Institut ein sukzessives Absinken unseres Zinsergebnisses. Nachdem bisher vor allem im Passivbereich auskömmliche Margen nur schwerlich erzielbar waren, weitet sich der Margenverfall zunehmend auch auf den Aktivbereich aus. Insgesamt gerät hierdurch

das Zinsergebnis weiter unter Druck. Die Weitergabe von Negativzinsen an unsere Privatkunden ist flächendeckend weiterhin nicht konkret geplant. Bei ausgewählten institutionellen Kunden mit hohen Einlagen lassen sich Negativzinsen aktuell nicht mehr vermeiden. Die erwartete Zinspolitik der EZB lässt eine weitere Ausweitung der Negativzinsen nicht mehr unmöglich erscheinen.

Eine weitere Herausforderung für unsere Bank wird die Einhaltung der Regulatorik der Bankenaufsicht sein. Hierdurch entsteht die Notwendigkeit, diesen Bürokratismus möglichst in Kooperation mit dem BVR, unserem genossenschaftlichen Prüfungsverband und benachbarten Volksbanken zu begegnen, um die daraus resultierende Kostenbelastung weitestgehend zu begrenzen.

### **Vermögens- und Finanzlage**

Nach unseren Planungen erwarten wir eine weitere Stärkung unseres Eigenkapitals durch eine prozentual über dem Wachstum der Bilanzsumme liegende Gesamtdotierung der Rücklagen.

Die bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Eigenkapital- und Liquiditätsausstattung werden wir auch in den beiden folgenden Jahren mit Spielraum einhalten. Der regulatorischen Verringerung der Bestandteile des Ergänzungskapitals begegnen wir durch eine verstärkte Dotierung von Kernkapitalbestandteilen.

Für die LCR erwarten wir für die Jahre 2020 und 2021 mindestens die Einhaltung der Untergrenze von 100 %. Die Anforderungen aus der CRR und CRD IV, insbesondere die zu erwartende Berücksichtigung der Kennzahl NSFR, werden nach derzeitigem Stand eingehalten. Wir erwarten keine wesentlichen Risiken aus der Umsetzung. Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist aufgrund ausreichend zur Verfügung stehender Refinanzierungsmöglichkeiten auch in den Jahren 2020 und 2021 nicht zu rechnen.

Die im Abschnitt V. dargestellten Risiken der künftigen Entwicklung, insbesondere die Risikolage im Kundenkreditgeschäft, werden nach unserer Einschätzung keine wesentliche Auswirkung auf die Vermögenslage der nächsten zwei Jahre haben.

Sollte sich die Ertragslage entgegen unseren Planungen in den nächsten zwei Jahren positiver entwickeln, sehen wir die Chance, unsere Eigenkapitalbasis zusätzlich aufzustocken.

### **Ertragslage**

Auf der Grundlage unserer Zinsprognose, die von einem weiterhin niedrigen, aber langfristig leicht steigenden Zinsniveau ausgeht, sowie unter Berücksichtigung unserer dargestellten Erwartungen zum voraussichtlichen Geschäftsverlauf im Kredit- und Einlagengeschäft, rechnen wir für die nächsten zwei Jahre mit einer weiterhin rückläufigen Zinsmarge bis auf 1,4 % der durchschnittlichen Bilanzsumme in 2021.

Unser Provisionsergebnis wird auch in den nächsten beiden Jahren durch die Erträge aus der Kontoführung und dem Zahlungsverkehr geprägt sein. Insgesamt erwarten wir eine leichte Erhöhung des Provisionsüberschusses.

Die originären Personalaufwendungen werden sich nach unseren Planungen in 2020 hauptsächlich aufgrund tariflicher Gehaltsanpassungen leicht erhöhen und in 2021 durch Ausnutzung der natürlichen Fluktuation, insbesondere durch Renteneintritte, sinken.

Für die Geschäftsjahre 2020 und 2021 erwarten wir ein im Vergleich zum Berichtsjahr rückläufiges Betriebsergebnis vor Bewertung. Dieses wird nach unseren Planungen jedoch weiterhin ausreichend sein, um die Kernstabilität unserer Bank weiter auszubauen.

Das politisch motivierte Niedrigzinsniveau wird auch in den folgenden beiden Jahren für niedrigere Zinsmargen sorgen und somit zu einem rückläufigen Betriebsergebnis führen. Auf der Grundlage der kalkulierten Erträge und Aufwendungen wird sich die geplante Cost-Income-Ratio in 2020 zunächst leicht verschlechtern und in 2021 wieder geringfügig verbessern.

Aus der Bewertung von Forderungen erwarten wir für die folgenden beiden Jahre nach unseren Planungen jeweils 0,1 % der durchschnittlichen Bilanzsumme als voraussichtliche Risikovorsorge. Das Bewertungsergebnis sowohl aus der Bewertung von Kundenforderungen als auch aus der Bewertung der Wertpapiere ist aufgrund der Unsicherheiten an den Kapitalmärkten und trotz der Konjunkturerholung in der Realwirtschaft mit Unwägbarkeiten behaftet, denen wir mit den im Abschnitt V. dargestellten Risikomanagementsystemen begegnen.

Die im Zusammenhang mit der prognostizierten Ertragslage stehenden Risiken resultieren insbesondere aus dem Zinsänderungsrisiko und den Adressenausfallrisiken, die wir im Abschnitt V. ausführlich erläutert haben.

Im Zinsergebnis ergeben sich langfristig Chancen bei sukzessive wieder steigenden Zinsen am Geld- und Kapitalmarkt sowie bei einer über unseren Erwartungen liegenden Kreditnachfrage. Eine stärkere wirtschaftliche Erholung und damit mehr positive Einflüsse auf den Arbeitsmarkt könnten den geplanten Bewertungsaufwand im Kreditgeschäft reduzieren.

### **Corona-Pandemie**

Es ist derzeit unsicher, in welchem Maße die Ausbreitung des Coronavirus zu einer Abweichung der von uns angenommenen Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften führt. Aufgrund des Eintritts der Corona-Pandemie verläuft die Wirtschaftsentwicklung spätestens ab März merklich gedämpft. Das Coronavirus setzt der deutschen Wirtschaft zu.

Die deutsche Wirtschaft wird voraussichtlich auf der Angebotsseite durch mögliche Störungen von Lieferketten und arbeitsunfähigkeitsbedingte Produktionsausfälle sowie auf der Nachfrageseite durch geringere Exportnachfrage und national durch deutliche Konsumzurückhaltung betroffen sein. Die hohe Verunsicherung über die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung zeigte sich auch an heftigen Bewegungen auf den Finanzmärkten.

Die Verbreitung und die Auswirkungen des neuartigen Coronavirus SARS-CoV-2 werden auch Auswirkungen auf die Finanzmärkte sowie unsere Kunden haben. Die tatsächlichen Auswirkungen sowohl auf das Kundengeschäft als auch auf das Eigengeschäft der Bank sind derzeit noch nicht abschätzbar beziehungsweise quantifizierbar. Negative Auswirkungen könnten sich bezüglich der Ausfälle von Krediten, Wertpapierabschreibungen und zusätzlichen Rückstellungsbildungen ergeben.

Wir gehen von einem stabilen Bestand der Kundeneinlagen auf der Basis unserer Ursprungsplanung aus. Einschränkungen auf die Finanz- und Liquiditätslage unseres Hauses werden insofern nicht gesehen.

Die Vermögenslage könnte dadurch beeinträchtigt werden, dass vorübergehend oder ggf. auch andauernd Wertkorrekturen auf unsere Eigenanlagen zu machen sind, die zu einem entsprechend niedrigeren Vermögensausweis führen können. Diese potenziellen Wertkorrekturen analysieren wir nahezu arbeitstäglich und können auch hieraus bis zur Unterzeichnung des Lageberichtes keine Risiken erkennen, die wir nicht aus der laufenden Ertragskraft in Verbindung mit unseren Vorsorgereserven abdecken könnten. Bestandsgefährdende Risiken sind hieraus demzufolge ebenfalls nicht erkennbar.

Aus dem Bereich des Kundenkreditgeschäftes liegen Stundungsanträge vor und es ist davon auszugehen, dass Kreditnehmer auch von den speziell für die aktuelle Krisensituation geschaffenen gesetzlichen Möglichkeiten zur Zahlungsstundung, Moratorien, etc. Gebrauch machen werden, um die Kostenbelastungen in ihren Unternehmen zu senken. Die Bundesregierung sowie der Bundesrat haben angesichts der Corona-Krise weitreichende Stützungsprogramme für die Unternehmen der Realwirtschaft in einem Umfang verabschiedet, den es bisher noch nicht gegeben hat. Diese Hilfsmaßnahmen erachten wir als geeignet, potenziellen Kreditausfallwagnissen in hohem Maße vorzubeugen oder diese abzufedern, sodass die rein coronabedingten Restausfallrisiken aus dem Kundenkreditgeschäft für unser Haus nicht sonderlich erhöht und tragbar sein werden. Unter Berücksichtigung der Hilfsprogramme halten wir an unseren ursprünglichen Wachstumsannahmen fest.

Aktuell überprüfen wir unsere institutsindividuellen Risikofaktoren bzw. -treiber, um bei Bedarf rechtzeitig geeignete Gegenmaßnahmen ergreifen zu können. Im Zusammenhang mit der Corona-Krise wurden zwar zwischenzeitlich Filialen geschlossen, aber keine Kurzarbeit für Mitarbeiter beantragt. Neben Ertragschancen, z. B. aus einem erhöhten Zuwachs im Kundenkreditgeschäft aus Fördermitteln und Hilfsprogrammen, können auch Ertragsrisiken, z. B. aus der Bewertung unserer Vermögensgegenstände entstehen. Da sich diese unterschiedlich wirkenden Faktoren weitgehend kompensieren, wird sich die Ertragslage gegenüber der ursprünglichen Planung bei vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung nicht

nennenswert verändern. Bei unseren primären Leistungsindikatoren (Betriebsergebnis vor Bewertung, CIR) zeichnen sich bis zur Aufstellung des Lageberichtes keine nennenswerten coronabedingten Veränderungen ab.

### **Gesamtaussage zur prognostizierten Lage und zum Geschäftsverlauf**

Insgesamt erwarten wir, dass sich unsere Geschäfte trotz des anhaltenden Niedrigzinsumfeldes zufriedenstellend entwickeln werden.

Wir rechnen für 2020 auch im Hinblick auf die Corona-Pandemie nicht mit Risiken, die bestandsgefährdend auf unsere Marktposition wirken, oder die die bisher geordnete Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Hauses in Frage stellen.

### **VII. Zweigniederlassungen**

Registergerichtlich firmiert unsere Geschäftsstelle in Verl-Kaunitz unter "Volksbank Kaunitz Zweigniederlassung der Volksbank Delbrück-Hövelhof eG". Die Geschäftsstruktur ist mit der des Gesamtinstituts vergleichbar.

Delbrück, 18. Juni 2020

Volksbank Delbrück-Hövelhof eG

Der Vorstand

---

(Horstkötter)

(Hagenbrock)

## **Feststellung des Jahresabschlusses und Beschlussfassung über die Ergebnisverwendung**

Die Vertreterversammlung vom 06.10.2020 hat den Jahresabschluss zum 31.12.2019 festgestellt und die Verwendung des Jahresüberschusses in Höhe von EUR 2.029.509,40 abweichend vom Vorschlag des Vorstandes wie folgt beschlossen:

Vorwegzuweisung in die Rücklagen	1.000.000,00 EUR
Ausschüttung einer Dividende von 2,50 %	189.730,00 EUR
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	350.000,00 EUR
Einstellung in die andere Ergebnisrücklage	375.939,82 EUR
Vortrag auf neue Rechnung	113.839,58 EUR

**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG  
zum 31. Dezember 2019  
("Länderspezifische Berichterstattung")**

Die Volksbank Delbrück-Hövelhof eG hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Kreditgenossenschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Volksbank Delbrück-Hövelhof eG besteht darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Volksbank Delbrück-Hövelhof eG definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2019 TEUR 19.538.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt 116,0.

Der Gewinn vor Steuern beträgt TEUR 5.659.

Die Steuern auf Gewinn betragen TEUR 2.105 und betreffen laufende Steuern.

Die Volksbank Delbrück-Hövelhof eG hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

## **Bericht des Aufsichtsrates**

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte Ausschüsse eingerichtet. Der Kreditausschuss kam im Jahr 2019 zu vier Sitzungen zusammen, der Personalausschuss tagte im Berichtsjahr zweimal.

Aus den Sitzungen der Ausschüsse ist dem Gesamtaufsichtsrat berichtet worden.

Der vorliegende Jahresabschluss 2019 mit Lagebericht wird vom Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2019 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Durch Ablauf der Wahlzeit scheiden in diesem Jahr die Herren Josef Dresselhaus, Uwe Graute, Christian Hartmann und Jürgen Kersting aus dem Aufsichtsrat aus. Herr Josef Dresselhaus ist wegen Erreichens der Altersgrenze nicht wieder wählbar. Die Wiederwahl der weiteren ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates ist zulässig.

Die Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand war in gewohnter Weise von gegenseitigem Vertrauen und gemeinsamer Verantwortung für die Bank geprägt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeitern Dank für die geleistete Arbeit aus.

Den Vertretern der Mitglieder unserer Bank dankt der Aufsichtsrat für ihre ehrenamtliche Tätigkeit im Interesse aller Mitglieder.

Delbrück, 18. Juni 2020

Vorsitzender des Aufsichtsrates

---

(Kersting)